

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **11/12 (1888)**

Heft 20

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Knaben und Mädchen in getrennter freistehender Anordnung günstig angefügt, jedoch in ungenügender Zahl. Ueber dem Eingang gegen den See ist ein kleines, nicht verlangtes Bibliothekzimmer angebracht, das ungünstig placirt ist. Das Sammlungszimmer befindet sich im Parterre neben dem Entrée; über dem Sammlungszimmer und Entrée ist eine ziemlich grosse Abwotwohnung angeordnet. 4 Schulzimmer sind mit linksseitigem und Rückenlicht günstig beleuchtet, während 5 Zimmer nur einseitige Beleuchtung erhalten, wovon die drei nach S. W. liegenden Zimmer als ungünstig beleuchtet anzusehen sind.

Nach eingehender Prüfung und Würdigung der Vorzüge und Nachteile oben beschriebener Projecte wurden die Projecte Nr. 14 Variante, 26, 28 und 31 fallen gelassen und verblieben somit nur noch die Nr. 1, 4, 12 und 25.

In Anbetracht, dass bei den Projecten Nr. 1 und 25 für sämmtliche Schulzimmer die gleichartige mehrseitige Beleuchtung consequent durchgeführt worden ist und zwar bei Nr. 1 die dreiseitige und bei Nr. 25 die linksseitige und rückseitige, wurden diese Projecte als gleichwertig auf die gleiche Linie gestellt.

Die Projecte Nr. 4 und 12, welche grosse Aehnlichkeit in ihrer einfach klaren Grundrissanlage zeigen, bei deren Knappheit den geringsten cubischen Inhalt aufweisen, werden ebenfalls als gleichwertige Projecte taxirt.

Das Preisgericht, in Rücksicht auf den Werth der Projecte in Beziehung zu dem aufgestellten Bauprogramme beschloss sodann einstimmig:

„Es sei ein erster Preis nicht zu ertheilen; dagegen seien die aus dem letzten Umgange überbliebenen vier Projecte Nr. 1, 4, 12 und 25 mit Preisen zu bedenken und zwar

die Projecte Nr. 25 und 1 mit je einem zweiten Preise von 550 Franken.,

und die Projecte Nr. 12 und 4 mit je einem dritten Preise von 400 Franken.“

Nach Eröffnung der bezüglichen Couverts ergaben sich als Verfasser für

Nr. 25. Motto: Quadrat im Kreise:

Herr Heinrich Ziegler, Architect in Hottingen, und Herr Otto Meyer, Architect in Zürich.

Nr. 1. Motto: **↓** :

Herr Martin Koch-Abegg, Architect Riesbach.

Nr. 12. Motto: „Einfach“ a (Roth):

Herr Hermann Weinschenk, Architect Hottingen.

Nr. 4. Motto: „Ländlich:“

Herr W. Martin, Architect in Riesbach.

Mit vorzüglicher Werthschätzung
zeichnet hochachtungsvoll
Das Preisgericht:

Zürich, im Mai 1888.

Director Alb. Müller, Architect.
Hermann Müller, Architect.
H. Reutlinger-Ulrich, Architect.
Theophil Kuhn, Betriebschef.
Dr. U. Schläpfer, Arzt.

Miscellanea.

Drahtseilbahn Thunersee-Beatenberg. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, ist die Ausführung der Drahtseilbahn auf den Beatenberg gesichert. Dieselbe wird von der bernischen Baugesellschaft für Specialbahnen: (Firma: Pümpin & Herzog) à forfait übernommen und es soll diese Seilbahn schon im Juni künftigen Jahres dem Betrieb übergeben werden. Die Concession für den Bau und Betrieb dieser 1610 m langen Bahn ist obgenannter Firma bereits in letzter Decembersession ertheilt worden. Die Bahn nimmt ihren Ausgangspunkt etwa 2 km östlich von Merligen am Thunersee in der durch den Felsvorsprung der sogenannten Nase gebildeten Bucht, wo die erforderlichen Vorkehrungen zum Landen der Dampfschiffe und zum Umladen von Gepäck und Gütern, sowie zu einer Verbindung mit der nahegelegenen neuen Strasse getroffen werden. Das Tracé hat zwei Curven von 400 m Radius vor und nach der in der Mitte liegenden Ausweichung; im Uebrigen ist es geradlinig. Die Spurweite beträgt 1 m und der Oberbau soll nach Art der Biel-Magglingen- oder

Marzili-Bahn ausgeführt werden, d. h. mit zwei Geleisen zu drei Schienen, von denen die mittlere gemeinsam ist. Auch das Betriebssystem ist das nämliche, wie bei Biel-Magglingen. Das erforderliche Betriebswasser, für dessen Gewinnung bereits Vorsorge getroffen ist, wird in einem gemauerten Reservoir bei der obern Station angesammelt; es braucht also nicht, wie bei der Magglinger Seilbahn hinaufgepumpt zu werden. Die gesammten Anlagekosten werden auf 700 000 Fr. geschätzt. Ein regelmässiger Betrieb ist nur während der Fremdensaison vorgesehen. Die jährlichen Einnahmen werden auf 80 000 Fr. und die Betriebsausgaben auf 14 000 Fr. veranschlagt, so dass nach genügenden Einlagen in den Reserve- und Erneuerungsfonds eine reichliche Verzinsung des Anlagecapitals in Aussicht stehen würde.

III. Internationaler Binnenschiffahrts-Congress in Frankfurt a. M. 1888.

Der wissenschaftliche Ausschuss des unter dem Protectorat des deutschen Kaisers stehenden, vom 19—25. August d. J. in Frankfurt a. M. stattfindenden, III. Internationalen Binnenschiffahrts-Congresses versendet soeben eine Einladungsschrift, welche, ausser den auf den Congress selbst bezüglichen Angaben eine eingehende Arbeit über die Wasserstrassen des Rheins und seiner Nebenflüsse, sowie eine grosse Zahl von Hafensplänen, Längenprofilen u. s. f. enthält. Die Schrift wird, soweit der Vorrath reicht, kostenfrei an alle diejenigen versandt, welche Interesse an den Arbeiten des Congresses haben und sich dieshalb vor dem 1. Juni d. J. an den Schriftführer des wissenschaftlichen Ausschusses, Herrn Ingenieur Askenasy in Frankfurt a. M. wenden.

Neue Leuchtfarben in Oel und Wasser. Die Berliner Firma *Fretzdorff & Meyer*, W. Steinmetzstrasse 15 bringt neue Leuchtfarben in den Handel, die durch ihren wesentlich geringeren Preis gegenüber den Balmainschen Farben eine grössere Verwendung als letztere erlangen dürften. Zum Anstrich von ungenügend erleuchteten Räumen, wie Treppenhäusern, Aborten, Corridoren etc. eignen sich dieselben namentlich dann, wenn diese Räume einiges Tageslicht erhalten, da sich die Leuchtkraft dann regenerirt; wo dies nicht der Fall ist, muss eine zeitweise Belichtung durch Magnesiumlicht zu Hilfe genommen werden. 1 kg der Oelfarbe kostet 7,5 Fr. und 1 kg der Wasserfarbe, das für 10 m² Fläche ausreichen soll, 10 Fr.

Schmalspurbahn von Therwyl nach Flühen. Mit dem Bau der Fortsetzung der Birsigthalbahn bis zur elsässischen Grenze d. h. mit der Ausführung der Strecke Therwyl-Flühen wird in den nächsten Tagen begonnen und es soll dieselbe bis spätestens Mitte October dieses Jahres dem Betrieb übergeben werden. Diese der bernischen Baugesellschaft für Specialbahnen (Firma: Pümpin & Herzog) in letzter Decembersession concessionirte Schmalspurbahn hat eine Länge von rund 5 km; die technische Anlage derselben entspricht genau derjenigen der Birsigthalbahn. Die Baukosten sind auf ungefähr 60 000 Fr. per km veranschlagt.

Rechtsufrige Zürichseebahn. Das schweizerische Eisenbahndepartement beantragt dem Bundesrath die Frist für Leistung des Finanzausweises und den Beginn der Erdarbeiten für diese Bahn auf den 15. October l. J. anzusetzen, die Vollendung der Bahn soll bis 15. October 1890 bezw. 1891 erfolgen. Als spätester Termin für die Vollendung der übrigen concessionirten Moratoriumslinien (mit Ausnahme von Thalweil-Zug) wird der 31. December 1895 festgesetzt. Der Bundesrath wird sich in einer seiner nächsten Sitzungen mit der ganzen Moratoriumsangelegenheit überhaupt befassen, da ihm eine bezügliche detaillirte Vorlage des Eisenbahndepartements zugegangen ist.

Erfindungsschutz in Holland. In Holland, das früher ein Patengesetz hatte, dasselbe jedoch wegen des geringen Gebrauches der davon gemacht wurde, wieder aufhob, ist eine neuerliche Bewegung für den Erfindungsschutz zu bemerken. Es hat sich dort ein Patentschutzverein gebildet, der in einer Eingabe an den König für den Erlass eines Patentgesetzes für Holland und seine Colonien petitionirt.

Die silberne Medaille für Verdienste um das Bauwesen ist kürzlich Herrn Dr. *Emil Winkler*, Professor an der technischen Hochschule zu Berlin verliehen worden.

Concurrenzen.

Villenbauten auf dem Kirchenfeld. Erst vor wenigen Tagen war es uns möglich den Bericht des Preisgerichtes über diese in Bd. X Nr. 15 und Bd. XI Nr. 9 erwähnte Concurrenz zu erhalten. Derselbe lautet folgendermassen:

Im Ganzen waren 59 Zusendungen aus den verschiedensten Ländern des Continents eingelangt und es enthielten mehrere davon 3, 4 bis 5 verschiedene Projecte.

Das Preisgericht gieng bei der Beurtheilung der Pläne von folgenden Standpunkten aus:

1. Dem Programm entsprechende Lösung, wobei zu berücksichtigen war, dass die darin bezeichneten *Baukosten* nicht überschritten werden dürfen, wodurch alle zu reichen Projecte wegfallen mussten.
2. Zweckmässige innere Eintheilung, den hiesigen Gewohnheiten und Bedürfnissen entsprechend.
3. Gefällige äussere Formen und Proportionen.
4. Bei der Auswahl der 6 zu prämiirenden Projecte möglichst grosse Abwechslung der architectonischen Typen, sowol städtischen als ländlichen Characters zu gewinnen.

Nach erster, allgemeiner Besichtigung der Projecte, mussten 41 derselben, als den oben aufgestellten Bedingungen nicht entsprechend, von vorneherein ausser Betracht gelassen werden.

Einer nähern Prüfung wurden nun die bleibenden 18 Arbeiten unterzogen, es sind dieselben:

Motto: „Idea“, „JK“, „Klappenhorn“, „Rudimentum“, „1191“, „Kunst bringt Gunst“, „Vorwärts“, „Aus Liebe zur Sache“, „12 B. 87“, „33,600—25,000“, „Das neue Bern“, „Home, sweet home“, „Civi bernensi“, „Mein Dabeim“, „Prix fixe“, Schwarzer Bär (Figur), „Eadem Familia“, „Nur wenig“.

Unter diesen Projecten zeichnete sich eine grosse Zahl durch tieferes Studium, originelle Ideen und practische Anlagen aus und dem Preisgericht wurde es schwer, die Zahl der dem Verwaltungs-Rathe der Gesellschaft zum Ankauf zu empfehlenden Projecte auf die im Programm vorgesehenen 6 zu reduciren.

Nach längerer Berathung fiel die Wahl endlich auf folgende Projecte:

Motto: „JK“ Alex. Koch & C. W. English in London. Project im Englischen Cottage-Styl als Doppelhaus eingerichtet, mit origineller äusserer Gestaltung.

„ „Aus Liebe zur Sache“. Albin Kühn, Architect am Schlossbau zu Heidelberg. Project eines einzeln stehenden Hauses mit sehr gefälligem Aeussern in ländlichem Stil.

„ „Home, sweet home.“ René von Wurstemberger, Architect in Bern. Project eines Doppelhauses mit practischer innerer Eintheilung, wol proportionirten Façaden mit mehr städtischem Character.

„ „Prix fixe.“ Benj. Recordon in Lausanne. Project sowol als Doppelhaus als zum Einzelhaus verwendbar, practische innere Eintheilung und Dispositionen, welches wie sein Motto „Prix fixe“ es andeutet, die Sicherheit bietet diese Wohnhäuser auch wirklich zu dem gewünschten Betrag erstellen zu können.

„ Schwarzer Bär (Figur). W. Dürler und L. Pfeiffer in St. Gallen. Project ganz städtischen Characters; gefälliges Aeussere und zweckmässige innere Eintheilung.

„ „Eadem Familia“. Henry B. von Fischer, Luzern. Project in etwas reicher Ausbildung der Façaden mit practischer innerer Einrichtung.

Im Ganzen konnte sich das Preisgericht nur lobend über die vielen gediegenen Arbeiten aussprechen; denn obgleich die durch das Programm gestellten Bedingungen der Phantasie kein weites Feld offen liessen, so boten dennoch die eingesandten Pläne mannigfaltige Lösungen und grosse Abwechslung, welchen ein tieferes Studium zu Grunde lag.

Eiserne Fussgängerbrücke über die Spree in Berlin. Für diese in Nr. 3 Seite 23 d. B. erwähnte Concurrrenz sind nur 4 Entwürfe eingegangen und es fand die Beurtheilung derselben durch den Berliner Architectenverein in dessen Sitzung vom 23. April statt. Der erste Preis (350 M.) wurde dem gemeinsamen Entwurf des Regierungsbaumeisters *G. Fischer* und Rg.-Bauführers *Uthemann* in Berlin zuerkannt. In demselben ist ein Blechbogen mit 2 Gelenken und oben liegender Bahn angenommen, eine Anordnung, die an der gegebenen Stelle sich am besten in das Stadtbild einfügt. Den zweiten Preis (150 M.) erhielten die Rg.-Bauführer *Emil Hoffmann* und *Val. Enders* in Berlin, deren Anordnung, ein durch einen Balkenträger versteifter Bogen, in künstlerischer Beziehung zu wünschen übrig lässt. Ein weiterer vom Architecten-Verein bewilligter Preis von 50 M. wurde den Rg.-Bauführern *Bergius* in Potsdam und *W. Kirchhoff* in Leipzig für ihren aus einem gitterförmigen Bogen mit 3 Gelenken bestehenden Entwurf zu Theil.

Neuer Brunnen auf dem Marktplatz zu Basel. (Bd. X S. 127). Das Preisgericht beschloss, keinen ersten Preis zu vertheilen, sondern die verfügbare Summe von 1000 Fr. wie folgt zu verwenden: 500 Fr. an den Entwurf mit dem Motto: „Pro ovis et focus“, Verfasser: *Rudolf Linder* und *Alfred Romang* in Basel, ferner 350 Fr. an das Project mit dem Motto: „H. Holbein“, Verfasser: *Armin Stöcklin* in Basel und endlich 150 Fr. an die Arbeit von *Emanuel La Roche* in Basel.

Geschäftshaus in Lüdenscheid. (S. 67 d. B.) Eingeliefert wurden 44 Entwürfe, von welchen diejenigen der Herren *Schmidtmann & Klemp*, Architecten in Dortmund und Arch. *A. Bender* in Düsseldorf mit Preisen ausgezeichnet wurden. Neben diesen befanden sich, noch in engerer Wahl die Entwürfe mit dem Motto: „In solidum“ und „Vorwärts“.

Necrologie.

† **Thomas Russel Crampton.** Am 24. April starb in London im Alter von 72 Jahren Thomas Russel Crampton, ein bedeutender englischer Ingenieur und Bauunternehmer. Crampton war zuerst bei der Great Western Railway unter Brunel beschäftigt, sodann unter Rennie bei verschiedenen Bauten. Einen Namen machte er sich vor Allem durch die rasche und glückliche Legung des ersten unterseeischen Cabels zwischen Dover und Calais im Jahre 1851. Als Unternehmer erbaute er in Gemeinschaft mit Anderen ausser vielen englischen Bahnen die Linien Smyrna-Aidin und Rustschuk-Varna in der Türkei, sowie die ältern Berliner Wasserwerke.

† **Otto Grüninger.** Am 24. April d. J. starb zu New-York Ingenieur Otto Grüninger, geboren 1847 in Zürich, einer der talentvollsten ehemaligen Schüler des eidg. Polytechnikums. Herr Grüninger hat sich hauptsächlich dadurch bekannt gemacht, dass er im Auftrag der Herren Riggensbach, Näf und Zschokke die Zahnradbahn am Mount-Washington genau studirt und im Jahre 1869 mit einem Bericht hierüber in die Schweiz zurückgekehrt ist, der beim Bau der Rigibahn werthvolle Dienste geleistet hat.

Redaction: A. WALDNER
32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studirender

der eidgenössischen polytechnischen Schule zu Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht: Zur Ausführung von Strassenbauten ein jüngerer Ingenieur mit Baupraxis. Eintritt sofort. (550)

Auskunft erteilt Der Secretär: *H. Paur*, Ingenieur,
Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
22. "	Direction der öffentl. Arb.	Zürich	Umbaute des Pfarrhauses in Laupen.
22. "	Baucommission	Boden-Fischenthal Ct. Zürich	Bau eines neuen Schulhauses in Boden.
24. "	Direction der V. S. B.	St. Gallen	Verlängerung des Kreuzungsgeleises auf der Station Landquart.
24. "	Direction der öffentl. Arb.	Zürich	Malerarbeiten in der Irrenanstalt Burghölzli.
28. "	Kirchenpflege	Wülflingen	Herstellung einer Kirchenorgel.
1. Juni	Joh. Frütiger, Baumeister	Bern	Unterbauarbeiten für die Drahtseilbahn Thunersee-St. Beatenberg.